

Aus dem Volksmusikarchiv

Der Wildschütz Jennerwein

Überaus bekannt in ganz Oberbayern ist das Lied vom Wildschützen Jennerwein. Kiem-Pauli hat das Lied zum Beispiel von einem engen Bekannten, dem Scherrerbauer, vor dem Ersten Weltkrieg schon aufgeschrieben und in seiner „Sammlung oberbayerischer Volkslieder“ (München 1934) veröffentlicht. Er schreibt dazu: „Georg Jennerwein, Holzknecht in Westerhofen bei Schliersee, wurde am 6. November 1877 auf dem Peißenberg bei Tegernsee vom Jäger Pfederl

erschossen. Sie waren Kriegskameraden. Vorgegangen vom Hartl, genannt Scherrerbauer. Tegernseeberg 1910.“

Schon bald nach dem Tod des Georg Jennerwein haben einige Bekannte dieses Lied in Umlauf gebracht, das in verschiedenen Fassungen die Jäger und Förster als Ganzes angreift. Nicht selten kam es zu Auseinandersetzungen, wenn einige Sänger dieses „Freiheitslied“ in Gegenwart von Jägern, Gendarmen oder Beamten anstimmten. So hat sich in

diesem Lied vieles von der alten Widerstandskraft der Bayern gegen die Obrigkeit erhalten.

Am Kirchweihmontag, 21. Oktober, gibt es im Bauernhausmuseum Amereing wieder von 14 bis 16.30 Uhr eine lustige Kirchweihunterhaltung mit Kirtamusi, einem Herzerstand und geselligen Liedern für Erwachsene und Kinder. Die Moritaten-sänger freuen sich über Mitsänger und Zuhörer. Auch das Jennerweinlied wird sicherlich angestimmt. *Ernst Schusser*

Jennerwein

oder

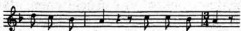
Auf den Bergen wohnt die Freiheit



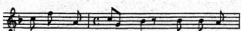
1. Es war ein Schütz in sei-nen be-sten



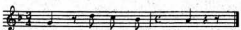
Jah-ren, der wur-de weg-ge-putzt



von die-ser Erd. Man fand ihn erst



am neun-ten Ta-ge, bei Te-ger-n-



see am Peis-sen-berg.

2. Auf harten Fels hat er sein Blut vergossen, und auf dem Bauche liegend fand man ihn. Von hinten war er angeschossen, zersplittert war sein Unterkinn.
3. Du feiger Jäger, das ist eine Schande und bringst dir gewiß kein Ehrenkreuz. Er fiel ja nicht im offenen Kampfe, der Schuß von hinten her beweist's.
4. Man brachte ihn ins Tal und auf dem Wagen, bei finst'rer Nacht zugleich ging es noch fort, begleitet von den Kameraden nach Schliersee, seinen Lieblingsort.
5. Dort ruht er sanft im Grabe, wie ein jeder, und wartet stille auf den Jüngsten Tag, dann zeigt uns Jennerwein den Jäger, der ihn von hint' erschossen hat.
6. Und an dem großen, großen Jüngsten Tage putzt jeder 's G'wissen und auch sein Gewehr, marschieren die Jäger samt die Förster aufs Gansgebirg zum Luzifer.
7. Und nun zum Schluß noch Dank den Veteranen, die diesen Trauermarsch so schön gespielt. Ihr Jäger, tut euch nur ermahnen, daß keiner mehr von hinten zielt.
8. Denn auf den Bergen, ja da ist die Freiheit, denn auf den Bergen ist es doch so schön, dort wo auf grauenhafte Weise der Jennerwein zugrund muß gehn.

